



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

Brünedonnerstag.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)



## Anhang

Etlicher beweglichen Feste/ so das Jahr  
hindurch einzufallen pflegen.

### Grünedonnerstag.

Sciens JESUS, quia venit hora ejus, ut transeat ex hoc mundo  
ad Patrem, cum dilexisset suos, qui erant in mundo, in  
finem dilexit eos.

Weil Jesus wuste / daß seine Zeit kommen / daß Er aus die-  
ser Welt zum Vater gehen solte / als Er die Seinigen  
geliebt hatte / welche in der Welt waren / hat Er sie bis  
zu dem Ende geliebet. Joannis 1.

1. **B**etrachte / wie inbrünstig  
die Liebe Christi gewesen ge-  
gen die Seinigen. Es war  
diese Liebe so mächtig / daß er gedrun-  
gen worden seine äußerste Kräfte anzu-  
wenden / und daher als anigo Christus  
solte die Seinigen verlassen und zu sei-  
nem himmlischen Vater gehē / wolte diese  
seine so grosse Liebe solches nicht zulassen  
es wäre dann / daß vorhero ein wun-  
derbarliches Mittel erfunden würde /  
daß er zugleich könnte von hinnen schei-  
den / und dennoch bey ihnen verbleiben.  
Und dieses ist geschehen in der Einse-  
Anhang.

hung des allerheiligsten Sacraments  
des Altars. Siehe derothalben / was die  
Ursache sey / daß der Evangelist allhier  
fürnehmlich spricht : Sciens JESUS, quia  
venit hora ejus, ut transeat ex hoc mun-  
do ad Patrem, cum dilexisset suos, qui  
erant in mundo, in finem dilexit eos.  
Weil Jesus wuste / daß seine Zeit  
kommen / daß er aus dieser Welt  
zu dem Vater gehen solte / als er die  
Seinigen geliebt hatte / welche in  
der Welt waren / hat er sie bis zu  
dem Ende geliebt / nicht allein / daß er  
sie geliebet hat bis zuletzt / welches uns  
andere

andedeut das Wort in finem, bis zu dem Ende; Sondern das er sie geliebet hat / also zu reden: bis auff das äußerste Zeichen / indem er für sie unerhörte / ungläubliche und übernatürliche Sachen / dergleichen niemahls von einem Liebhaber in den Gedichten gelesen worden verrichtet hat. Uff du Mensch wirst in Betrachtung einer solchen unermeßlichen Liebe nicht schamroth? Sage mir / was hast du für Fleiß / Mühe und Arbeit jemahls angewendet / das du von Christo nicht werdest abwendig gemacht; indem er eine so wunderbare Weise erfunde hat / damit er von dir nicht möge abgesondert werden? Betrachte nur wol / wer du bist / und wer Christus sey.

2. Betrachte / wie wenig es gewesen wäre / wann Christus / als er zu dem Vater gegangen / aus inbrünstiger Liebe gegen die Seinigen / ein Mittel erfunden hätte / mit ihnen in dieser mühseligen Welt zu verbleiben / wann er nicht zugleich erdacht hätte ein Mittel / sie samt sich selbst zu seinem himmlischen Vater zu führen; und deswegen siehe / das zugleich gesagt wird: Sciens Iesus, quia venit hora ejus, ut transiret ex hoc mundo ad Patrem, cum dilexisset suos, qui erant in mundo, in finem dilexit eos. Weil Jesus wusste / das seine Zeit kommen / das er aus dieser Welt gehe zu dem Vater / als er die Seinigen geliebet hatte / welche in der Wele waren / hat er sie bis zu dem Ende geliebet. Dann Er hat

sie geliebt / dilexit, bis sie ihr letztes Ziel und Ende erreicht haben. Wahr ist es / das es ihm mußte kosten ein Meer der Verspottungen / der Schmach / der Lästung / der Pein und Schmerzen; aber dieses alles geschah aus Heiligkeit seiner grossen Liebe / indem er an sich selbst alles Lobes / Ruhms und Hochens der Würdige war / und gewollte wol seine Gedanken nur auff die Seeligen geworfen hat. Dilatavit se tradidit semetipsum pro nobis, oblationem, & hostiam Deo. Er hat uns geliebet / und sich selbst für eine Schenkung / und GOTT ein Schlacht-Opfer dargegeben: oblationem, eine Schenkung durch blutige / was er in dem Leben gemacht / Hostiam, ein Schlacht-Opfer / dasjenige / was er in dem Tod geliebet hat. Eph. 5. v. 2. Du weißt durch den Glauben / das dieses dein Ziel und Ende sey / das du von der Welt absehen mußt / Christum deinen Erlöser dinst zu suchen und zu finden / wo er angesetzt zu der Rechten seines himmlischen Vaters. Wie bemühst du dich / das so köstliche Ziel und Ende zu erlangen? Ach armseeliger Mensch / wann du gar wol merkest / das du dich selbst schon mit gleicher Sorgfalt / als du dich selbst kosten lässest / selbigen Ziel und Ende jüther zu erlangen. Cupimus immo que vestram eandem ostentare sollicitudinem ad expletionem spei vestre in nem. Hebr. c. 6. v. 11. Wir verlangen

Handwritten notes in red ink on the left page, including the word "Segne" and other illegible characters.

daß ein jeder unter euch dieselbige Sorgfältigkeit erzeige zu Erfüllung der Hoffnung bis zum Ende.

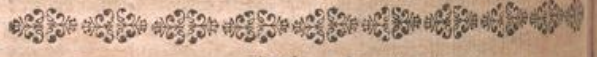
3. Betrachte daß die Liebe der Menschen gleich sey dem Feuer / welches zu Anfang in seinem Schein viel größer pflegt zu seyn / als in dem Fortgang. Dann in dem Fortgang / wann es nicht gar aufgeleht wird / so nimt es außs wenigste ab / und wird dunkler. Aber die Liebe Christi gegen uns ist nicht also beschaffen gewesen. Dann seine Liebe war in seinem Wesen allezeit gleich: wann wir nicht wollen sagen / daß sie alle Zeit / wo nicht in seinem Wesen / doch in seinem Wirken gewachsen sey. Dannenhero siehest du / wie Christus ist bewegt worden zu Verrichtung solcher Dinge / an denen sich aller Verstand entsetzt. Als nemlich / sich denen armen Fischern zu Füßen zu werffen / ihnen von einem zu dem andern die Füße zu waschen / in ihrer Gesellschaft sein letztes Abendmahl zu verzehren / sich selbst ihnen zu einer Speiße zu geben / sich mit ihnen zu vereinigen / und gleichsam ein Ding mit ihnen zu werden. Vermeinst du / Christus habe in dieser Zeit nicht gewußt die Undanckbarkeit der jennigen / für welche er so viel gutes gewürcket? Es ist genug / daß man sagt / Er habe gewußt / es werde einer unter ihnen gefunden / welcher bey sich beschloffen habe / ihn um etliche wenig Silberlinge zu verrathen. Und nichts desto weniger war dieses alles nicht genung / Christum den HERN zu verhin-

dern / daß er sie nicht mit noch größern Liebes-Teichen bereichte / und mehr liebte. Cum dilexisset / als er geliebet hatte / war er noch nicht müde / oder zu lieben erfättiget / sondern dilexit / er hat sie noch mehr geliebet. Was sagest du darzu / der du für unmöglich hältst / den zu lieben / der dich nicht wieder liebet? Wann du darum unterlässest / deinem Nächsten gutes zu thun / weil er die Wohlthat vergisset oder nicht erkennet / so solst du wissen / daß du dir selbst viel einen größern Schaden zufügest / als ihm. Er muß nur der Wohlthat entbehren / welche du ihm erwiesen hättest; dir aber manglet die grosse und hohe Tugend / welche auch in Gott hervor glänket / nemlich die Gutthätigkeit gegen die Undanckbarn. Solem suum orti facit super bonos & malos. Er machet seine Sonne auffgehen über Gute und Böse / & pluit super justos & injustos. Matth. c. 5. v. 45. und regnet über die Gerechten und Ungerechten.

4. Betrachte / wie Christus eine wunderbärlliche zarte Liebe gegen seine Jünger allhier erzeiget hat / indem er nicht gewolt / daß sie von dem Evangelisten genennet würden Jünger / sondern mit einem annemlicheren Worte / die Seinigē; Cum dilexisset suos / qui erāt in mundo / in finem dilexit eos. Als er die Seinigē geliebet hatte / welche in der Welt waren / hat er sie bis zu dem Ende geliebet. Wer weiß nicht / daß alle Menschen von wegen der  
Er

Erschaffung sein seynd? In propria ve-  
 nit, & sui eum non receperunt. Joann. 1.  
 Er ist in sein Eigenthum kommen/  
 und die Seinigen haben ihn nicht  
 auffgenommen. Jedoch das die  
 Menschen auff diese Weise sein seyn/  
 können sie ganz nichts mitwürcken/  
 alsdann aber können sie mitwürcken/  
 was sie sich durch ihre selbst eigene Auf-  
 opferung bemühe aus den Seinigen zu  
 seyn. Und zwar etliche bemühen sich  
 durch eine allgemeine Auffopferung/  
 und diese betrifft alle Gläubigen/ wel-  
 che ihm anhangen: andere aber durch  
 eine absonderliche und vollkommene  
 Auffopferung / so die jenigen betrifft/  
 welche unter den Gläubigen mit Er-  
 füllung und Haltung seiner Göttlichen  
 Diathe ihm mehr nachfolgen/ solche wa-  
 ren seine Jünger. Und in diesem Ver-  
 stande seynd sie von dem Evangelisten  
 genennet worden die Seinigen. Siehe

derohalben / wie inbrünstig er sey  
 und sorgfältig er ihrentwegen gehet  
 Dann was er für die jenigen wecket  
 ne einige vorhergehene Willens  
 ihres eignen Willens sein waren  
 ein kleine Zeit hernach mußte er  
 Stamm des Creuzes zwischen  
 Mörder sein Leben enden; noch die  
 diejenigen nicht zu hoffen haben  
 nicht allein als die Seinigen schuld  
 böhren/ sondern gemacht werden zu  
 zwar auff die selbe und vollkommene  
 Weise ihres freien Willens  
 der du aus diesen seyn kannst / ach  
 für nichts? O wie eine schreckliche  
 ist es zu Jesu zu sagen / du wollest  
 seyn! Aber wann du willst  
 giebt Achtung / was dazumal  
 wird / nemlich mit ihm ein  
 Si quis spiritum Christi non habet  
 est ejus. Der den Geist Christi  
 hat/ der ist nicht sein. Rom. 8.



**Charfreitag.**

Peccata nostra ipse pertulit in corpore suo super lignum,  
 tis mortui, iustitiae vivamus. 1. Petri 2.24.

Er hat unsere Sünden selbst getragen an seinem Leibe auf dem  
 Holze/auff das wir den Sünden gestorben / leben könn-  
 der Gerechtigkeit.

1. **B**etrachte: was das Ziel und Ende gewesen/das Christi beschloffen/ an diesem Tage an dem Stamm des Creuzes zu  
 erhörter grausamer Pein und Schmer-  
 zen zu sterben. Dieses ist geschahen

Handwritten notes in red ink on the left page:  
 ...  
 Segne ...  
 ...